

**Guten Morgen**

## *Wenn der Opa mit der Oma*



**Michael Keller über ein  
Konzert in Büßleben**

Da staunen die Enkel – und die Kinder wundern sich. Wenn einmal im Jahr in Büßleben auf einer Lichtung am Ortsrand an einem Sommerabend die Bässe wummern, Gitarren sägen und der Frontmann kreischt, ist AC/DC-Zeit.

Dann zwingt sich der Großvater in die längst zu eng gewordenen Lederklamotten, die Großmutter lächelt dazu milde und ist bereit, sich die Gehörgänge von einer Coverband aus Berlin putzen zu lassen. Am Ende stehen beide vor der improvisierten Bühne und schütteln beseelt das weiß gewordene Haupt, wenn „Touch to much“ aus den Boxen hämmert.

Uwe Bachmann ist dran schuld. Er hat es geschafft, dass sein Dorf einmal im Jahr sommers kollektiv dem Hardrockwahn verfällt. Dazu paart er das Ganze mit einem karitativen Zweck. Wohl dem, der solche umtriebigen Geister in seiner Kommune hat. Das mit AC/DC ist in Büßleben zur Tradition geworden und man sollte sich in anderen verschnarchten Dörfchen ein Beispiel dran nehmen. Muss nicht gleich der „Highway to Hell“ werden, aber so richtig wohlfühlen in der Gemeinschaft, da geht einfach nix drüber.